

Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e. V. 1975, Brosch. 228 SS, 15 Abb. auf Tafeln. DM 40,- (für Mitglieder des Herausgebers DM 12,-).
 Mitarbeiterverzeichnis. Nachrufe auf die Ehrenmitglieder Kunsthändler und Glasermeister Leonhard Müller von Walter M. Brod und Stadtrat i. R. Honorarprofessor Dr. Albert K. Franz. Abhandlungen und Beiträge: Klaus Arnold: Die Stadt Kitzingen im Bauernkrieg (11-50). Erasmus Kraus: Hofhaltungen in Würzburg 1675-1719 (eine 1964 abgeschlossene Studie) – Dem Andenken Ihrer Erlaucht Ernestina Gräfin von Schönborn (51-81). Fritz Arens: Das Würzburger Rationale an einem Mainzer Erzbischofsgrabmal (82-86). Walter M. Brod: Würzburg im Bauernkrieg. Ein Beitrag zur Ikonographie (87-89). W. Gordon Marigold: Unbekannte Aspekte des Schönborn'schen Archivs Wiesentheid (90-97). Bärbel Rudin: Ein Würzburger Theaterprogramm des „Beneydeten Glücks“ von 1684. Zur Geschichte des italienischen Dramas auf der Wanderbühne (89-105). Joachim Hotz: Notizen über die Bildhauerfamilie Moritz (106-111). Bernhard Schemmel: Eine Wendelinslegende der Mitte des 18. Jahrhunderts aus dem Steigerwaldvorland (112-116). Walter M. Brod: Eine Erinnerung an das Palais Thüngen, den alten Domherrenhof Weinsberg in Würzburg (116-119). Hermann Fischer/Theodor Wohnhaas: Nachweise zur Dokumentation untergegangener Orgelprospekte in Unterfranken (120-127). Robert Wagner: Die Marken der St. Vincenzkonferenz zu Neumünster in Würzburg (128-131). Hatto Kallfelz/Alfred Tausendpfund: Bibliographie Dr. Hermann Hoffmann (132-136). Maria Günther: Unterfränkische Bibliographie 1974. Schrifttum zur Landeskunde, Geschichte und Kunst an der Universitätsbibliothek Würzburg. (infolge steigender Druckkosten nun im Umfang reduziert durch maßvolle Auswahl der Titel. „Die bisher vorausgestellte Liste „Herangezogene fränkische Zeitschriften, Zeitungen und Serienwerke“ entfällt“). Die Orts- und

Personenrückweise sind zusammenraffender, aber dennoch sehr übersichtlich neugestaltet) (137-193). – Die Anmerkungen findet der Leser nunmehr am Ende der Abhandlungen und Beiträge, nicht mehr am Fuß der Seiten, eine ebenfalls finanziell bedingte Maßnahme. – Anzeigen und Besprechungen (194-224). Geschäftsbericht 1975 (der herausgebenden Gesellschaft) (225-228). – Das neue Jahrbuch, wiederum gediegen hergestellt von der Volkacher Druckerei Karl Hart, schließt sich nahtlos an seine Vorgänger und bereichert auch diesmal die Landeskundliche Literatur. -t

Jahrbuch der Coburger Landesstiftung

1975. Hrsggbn. von der Coburger Landesstiftung unter ständiger Mitarbeit der Historischen Gesellschaft Coburg – Gruppe des Frankenbundes e.V., der Förderer der Coburger Landesstiftung und des Bayerischen Staatsarchivs Coburg. 272 SS, brosch.

Das zwanzigste der Jahrbücher, „in ununterbrochener Folge seit 1956“ von Landeskonservator Dr. Georg Aumann, Direktor des Naturwissenschaftlichen Museums Coburg, als Schriftleiter verdienstvoll betreut, was die Herausgeber in einem Vorwort mit Recht sehr lobend anerkennen, hat folgenden Inhalt: Zahlen Johannes: Zur Geschichte der Gandersheimer Bildergalerie. – Erhard Josef: Michael Erich Franck. – Willi Breuer: Das Glockengießerhaus zu Coburg und seine Pächter. – Bernhard Zitel: Die Volksstimmung im Coburger Land in der Sicht der Geheimberichte des Regierungspräsidenten von Ober- u. Mittelfranken (1926-1945). – Hans Röbler: Erinnerungen an den Kirchenkampf in Coburg. – Knut Gramß: Der schicksalsreiche Weg des Werkes Melchior Francks als lebendiges Kapitel Musikgeschichte. – Clarence Theodore Aufdemberge: Vollständiges Werkverzeichnis der Kompositionen von Melchior Franck. – Werner Schönweiß/Hans Jürgen Werner: Vorgeschichtliche Siedlungsgrundrisse von Unterlauter. – Kleine Mitteilung (Bericht

über eine Grabung am Ahornberg am 10. 2. 1975). – Tätigkeitsbericht. – Ausstellungen der Coburger Landesstiftung. – Veröffentlichungen der Coburger Landesstiftung. – Veröffentlichungen der Historischen Gesellschaft. – Buchbesprechung.

Um es gleich vorwegzunehmen: Die zuletzt aufgeführten Berichte und Verzeichnisse stehen denen der Vorjahre nicht nach, obwohl die Zeiten für kulturelle Äußerungen jeder Art schwerer geworden sind – ein klarer Spiegel Coburger kultureller Aktivitäten. – Uns fällt auf, daß sich unter den Autoren neue Namen finden, das ist wohl ein Gewinn bei zwanzig Bänden, nicht nur im Hinblick auf die Kontinuität. Beim Lesen des Titels von Dr. Johannes Zahlens (Institut für Kunstgeschichte der Universität Stuttgart) Aufsatz fragt man zunächst nach einer Coburger Beziehung, die aber sofort der Untertitel kundgibt „Bemerkungen zur Provenienz einiger Gemälde im Schloß Ehrenburg in Coburg und in den Kunstsammlungen der Veste Coburg“; einige Kunstdrucktafeln verdeutlichen diese „Bemerkungen“. Ähnlich bei Josef Erhards (Erding) Aufsatz mit dem Untertitel „Ein coburgischer Romanautor zwischen Barock und Rokoko“, der mit bestaunenswertem Scharfsinn die Anonymität Francks (geb. 1691 in Schalkau als Pfarrerssohn, Studium am Gymnasium Casimirianum, an den Universitäten Jena und Altdorf, Amtsadvokat in Oldisleben an der Unstrut, Bezirk Halle, wo er 1721 noch vor seinem Vater stirbt) klärt und damit ein Kapitel Literaturgeschichte zum 18. Jahrhundert liefert, dessen „Anfang ... in literarischer Hinsicht unerforscht ist“ wie „kaum ein anderer Zeitraum der deutschen Geschichte“. Willi Breuers (Coburg) Aufsatz ist ein erfreulicher, auch gut und reich illustrierter Beitrag zur fränkischen Glockengeschichte, für die eine Übersicht noch fehlt. Nach bewährtem Vorbild früherer Jahrbücher (z. B. 1969, 1971) greifen die Beiträge des Generaldirektors der Staatlichen Archive Bayerns Dr. Bern-

hard Zittel (München) und Hans Rößlers (Coburg) Themen der Zeitgeschichte bzw. zeitnahe Kirchengeschichte auf, wobei man sich bei Zittels Aufsatz nur schwerlich banger Fragen zur Gegenwart enthalten kann; Hans Rößlers Erinnerungs- und Erlebnisbericht packt den Leser mit seinen Aussagen die „unter die Haut gehen“ genauso wie mit der ehrlichen Feststellung in der vorausgeschickten Anmerkung: „... 4. Die Geschichte des Coburger Kirchenkampfes ist kein Heldenepos ...“. Die Aufsätze von Knut Gramß (Heldrit) und Dr. Clarence Theodore Aufdemberge (Flagstaff, Arizona-USA) gehören inhaltlich zusammen, wie schon Gramß' Untertitel bezeugt „Zum Gesamtverzeichnis der Franck-Werke von C. T. Aufdemberge“, Aufdemberges Arbeit zeichnet sich durch Akribie und Fülle des Stoffes aus. Werner Schönweiß (Coburg) und Hans Jürgen Werners (Neutraubling) Aufsatz begleiten viele in struktive Zeichnungen. Wiederum erfaßt das Jahrbuch der Coburger Landesstiftung ein weites Gebiet im Fachlichen und Räumlichen, eindrucksvoll von neuem die Einbindung Coburgs in die geistige Welt in ihrer ganzen Vielfalt und Weite belegend. -t

Meisterwerke europäischer Graphik 15.-18. Jh. Ausstellung zur 200-Jahrfeier des Coburger Kupferstichkabinetts 1775-1975. Katalog – bearb. Heino und Minni Maedebach. 22 ungez. u. 132 S. Text, 125 Bl. Abbildungen. Coburg 1975. (Kataloge der Kunstsammlungen der Veste Coburg 5.).

Die 200-Jahrfeier ihres Kupferstichkabinetts gibt den Kunstsammlungen der Veste Coburg Anlaß, ihre graphischen Schätze einmal nicht nur – wie des öfteren bereits in eindrucksvoller Weise geschehen – thematisch begrenzt, sondern ihre ganze Fülle spiegelnd zu präsentieren. 386 Exponate von der Mitte des 15. bis zum Ende des 18. Jhts. vermitteln (außer einem Querschnitt durch dreieinhalb Jahrhunderte Geschichte der europäischen Druckgraphik) den Eindruck ei-